Ittigen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **15 (2002)**

Heft [9]: **BlickMal : öffentliche Räume am öffentlichen Verkehr**

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-121981

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ittigen

Identität

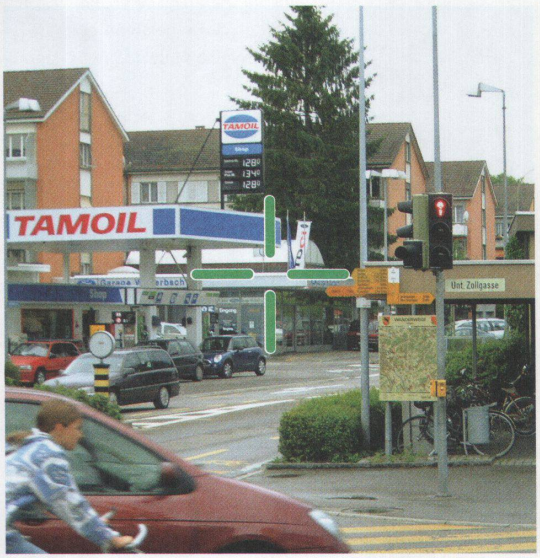
«Die Bebauung ist etwas versplittert, nicht sehr ländlich, schon fast Stadt.»
Andrea Jansen, Studentin

Öffentlichkeit

«Ich vermisse das Schwimmbad.»
Nimet Irmak, Hausfrau

Mobilität

«Trotz dem Zügli habe ich ein Auto. Ich bin sehr mobil.»
Andrea Jansen, Studentin



7 Minuten waren Sie von Bern nach Ittigen unterwegs. Wie viele Fussgängerinnen haben Sie in diesen 7 Minuten gezählt?

: Das BlickMal steht auf dem Perron der Station Ittigen. Zu diesem Ort sagt Uli Huber, Architekt SWB: «Dieser Bahnhof hat nicht mehr und nicht weniger als die Identität eines Verkehrspunktes in irgendeiner Agglomeration. Das ist wohl unsere neue Heimat. Wo ist die gestalterische Qualität?»
In Ittigen fehlt ein Ortszentrum. Es gibt wohl ein kommerzielles Zentrum – das Talgutzentrum – und ein kulturelles Zentrum – das Zentrum Rain mit Kirche, Gemeindeverwaltung, Schulanlage und der ‹Auten Moschti›. Eine Passerelle führt vom Perron direkt ins Talgutzentrum. Dort hält auch der Ortsbus, für den am Bahnhof kein Platz ist. Sonderbauvorschriften haben dieses Zentrum ermöglicht. Die Gemeindeversammlung veränderte in der Abstimmung das Projekt: Aus den geplanten Hochhäusern wurden sechsgeschossige Gebäude. Die Steiner Generalunternehmung hat das Areal seinerzeit gekauft und überbaut. Für die neue Migros galt ein einfaches Planungsverfahren nach den Kernzonenvorschriften. Und so sieht dann halt auch aus, was da entstanden ist. Und der öffentliche Raum? Es ist wie beim Bahnhof und dessen Umfeld – seine Gestaltung ist nicht geplant. Über eine Tatsache besteht allerdings kein Zweifel: Auch wo nicht geplant, sondern aus dem Stand entschieden und mit Blick auf politische Vorschriften und ökonomische Zwänge einfach gebaut wird, stehen nachher Bauten im öffentlichen Raum. Irgendwie und für lange Zeit. •